

Belohnung fürs Warten?

10-Minuten-Garantie des Rhein-Main-Verkehrsverbunds soll Ärger über Verspätungen ausgleichen

Es ist wohl schon jedem und jeder mal passiert. Da hat man seinen Fahrschein am Automaten bezahlt und gezogen, und dann steht man da und wartet. Die Bahn kommt nicht zur vorgesehenen Zeit, sondern verspätet sich: um fünf Minuten, zehn oder 20 Minuten und kommt im ungünstigsten Falle gar nicht. Glücklicherweise, wer da keinen Termin hat, den er einhalten sollte und zu dem er dann leider zu spät käme. Aber auch für diejenigen, denen zehn Minuten mehr oder weniger nichts ausmachen, ist es kein Vergnügen, am Bahnsteig zu stehen – zumal, wenn es kalt oder schon dunkel ist.

Beim Rhein-Main-Verkehrsverbund (RMV) ist man sich bewusst, dass dies nicht nur ärgerlich, son-

dern auch nicht kundenfreundlich ist. Daher haben Fahrgäste des Verbunds, zu dem Bahnen, S-Bahnen, Straßenbahnen und Busse gehören, seit einiger Zeit die Möglichkeit, wenigstens ihre Fahrtkosten für die verspätete oder ausgefallene Fahrt ganz oder anteilig zurückzuerhalten. Um die „Zehn-Minuten-Garantie“ in Anspruch zu nehmen, muss man allerdings über einen Internetanschluss verfügen, da diese nur über das Portal des RMV angemeldet werden kann.

In das Internetformular muss eingetragen werden, wann welches Verkehrsmittel verspätet war, wann man sein angestrebtes Ziel tatsächlich erreicht hat, welche Fahrkarte gekauft oder genutzt wurde (die Erstattungen gibt es auch für Zeitkarten), dazu Na-

Alt werden ...
mit Ecken
und Kanten



Haus
Aja Textor-Goethe
Aja's Gartenhaus

... sicher und geborgen in anregender Umgebung
... den Alltag mitgestalten
... Beziehungen neu leben

 www.haus-aja.de
Hügelstraße 69 • 60433 Frankfurt • Tel: 0 69 / 5 30 93 - 0

men, Anschrift und E-Mail-Adresse. Eine Vorgangsnummer wird umgehend an die angegebene E-Mail-Adresse gesandt. Unter dieser Nummer erhält man auch wenige Tage bis an-

Anzeige

Glücklich leben im Artis Service-Wohnen

**Barrierefreier Neubau in Bad Homburg
am Schloss für die Generation 65+**

Noch wenige Wohnungen zu vermieten



Selbstbestimmt und eigenständig bis ins hohe Alter in gewohnter Umgebung wohnen entspricht der Vorstellung vieler Senioren. Aber was tun, wenn Alltagsarbeiten schwer fallen, Barrieren Aktivitäten verhindern oder Kommunikation fehlt? Der Umzug in eine komplett barrierefreie Wohnform für die Generation 65+ gibt hier die Antwort.

Im Januar 2018 wurde Artis Service-Wohnen für Senioren im Zentrum Bad Homburgs eröffnet. 64 hochwertig ausgestattete Mietwohnungen mit 2 oder 3 Zimmern, Küche und Balkon verfügen über Wohnflächen von 54 bis 137 qm. Als lebendiger Mittelpunkt bietet Artis für alle Bewohner die gemütlich eingerichteten Gemeinschaftsbereiche wie Kommunikations-Foyer, Artis-Bistro, Hofterrasse, Clubraum und Service-Center. Artis Service-Mitarbeiter



sind Ansprechpartner rund ums Wohnen und bieten täglich ein umfangreiches Serviceangebot und Veranstaltungsprogramme. Bei Bedarf steht ambulante Pflege über das hauseigene Pflege-Center „Deutsches Rotes Kreuz“ mit 24-Stunden-Hausnotrufsystem zur Verfügung.

Artis Service-Wohnen am Schloss
61350 Bad Homburg v. d. H.
Tel 06172 - 67 95 65
badhomburg@artis-senioren.com
www.artis-senioren.com

derhalb Wochen später Bescheid, ob der Anspruch berechtigt ist, wie hoch die Erstattung ausfällt und bis wann sie abgeholt werden muss (dafür hat man einige Wochen Zeit).

Was aber, wenn ich keinen Internetanschluss habe? Kann ich dann auch eine Erstattung beantragen, etwa per Telefon oder per Post? Nein, sagt Sven Hirschler, Pressesprecher beim RMV. Denn nur online ist die Prüfung automatisiert möglich, ob das genannte Verkehrsmittel tatsächlich verspätet war. Es müssen die „Echtzeitdaten“ mit den Angaben

der Kunden verglichen werden, was auf analogem Wege zu aufwändig wäre. Kunden ohne Internetanschluss, etwa auch älteren Menschen, empfiehlt er daher, sich für die Antragstellung vor Ort in einer Mobilitätszentrale helfen zu lassen. Es gibt solche Vertriebsstellen inzwischen in mehreren Stadtteilen, auch wurden die Öffnungszeiten ausgeweitet.

Während der Antrag also nur online gestellt werden kann, ist es bei der Auszahlung der Erstattungsbeträge genau umgekehrt. Die Über-

weisung ist bislang nicht möglich, weil – um Missbrauch vorzubeugen – überprüft werden muss, ob die Fahrkarte auch echt ist. Denn diese – egal, ob Einzelfahrschein oder Zeitkarte – muss beim Abholen der Erstattung vorgelegt werden. Die Erstattungsbeträge können auf der Webseite des RMV eingesehen werden. Für eine Einzelfahrkarte etwa wird der volle Preis erstattet (maximal bis sechs Euro), für eine Zeitkarte anteilig, je nach Preisstufe.

Lieselotte Wendt

Mitreden bei der Mobilitätsgestaltung

Der Fahrgastbeirat des Rhein-Main-Verkehrsverbunds kümmert sich auch um Seniorenanliegen

Foto: traffiq Frankfurt am Main



Der Fahrgastbeirat für den Nahverkehr nur in Frankfurt (TraffiQ) wurde gerade neu bestimmt. Harald Wagner, Karin Vahlberg-Ruf und Michael Schmidt (von links) sind die Mitglieder des Sprechergremiums.

Treppen runter und dann noch ein langer unterirdischer Gang, und schließlich wieder Treppen rauf, um die U-Bahn zu erreichen. So präsentiert sich immer noch manche Haltestelle im Frankfurter Stadtgebiet. Schwierig für Menschen, die schlecht zu Fuß oder gar mit dem Rollator oder dem Rollstuhl unterwegs sind. Straßenbeziehungsweise U-Bahnen sind auch noch nicht überall leicht zu besteigen, doch schreitet die Erhöhung der

Bahnsteige endlich voran, sagt Wilfried Staub, der zwölf Jahre lang im Fahrgastbeirat des Rhein-Main-Verkehrsverbunds (RMV) unter anderem für die Bekämpfung solcher „Sünden“ eingetreten ist.

42 Mitglieder hat der Fahrgastbeirat und tagt viermal im Jahr. Während 15 Mitglieder von Interessenverbänden und Organisationen benannt werden, können sich für die übrigen 27 Plätze Privatpersonen bewerben. Bei der Auswahl wird darauf geach-

tet, dass ein möglichst breites Spektrum, was Alter, Geschlecht, Wohnort betrifft, repräsentiert wird.

Welchen Einfluss hat der RMV-Fahrgastbeirat? „Er redet etwa bei der Anschaffung neuer Fahrzeuge mit, damit nicht immer wieder die gleichen Fehler gemacht werden“, sagt Wilfried Staub. Die gleichen Fehler, das sind etwa Ablagen, an denen man sich den Kopf stößt, oder die schon genannten Stufen. Welche Sitze sollten den Fahrgästen an den Haltestellen zur Verfügung stehen? Auch dies eine viel diskutierte Frage. Holz ist wärmer, aber für Vandalismus anfälliger. Also entschied man sich für Metall. Sollen Dächer von Wartehäuschen durchsichtig sein oder gedeckt?

Neben solchen eher kleinteiligen Fragen wirkt der Fahrgastbeirat auch am Regionalen Nahverkehrsplan mit, der alle fünf Jahre vom RMV neu erstellt wird. Da geht es dann um größere Entscheidungen wie etwa neue Strecken oder neue Züge.

Fahrgastbeiräte gibt es darüber hinaus auch in den meisten lokalen Verkehrsunternehmen. Der Beirat von Traffiq in Frankfurt etwa kümmert sich darum, ob die Linienwege kundenfreundlich sind oder der Takt, in dem Bahnen oder Busse ver-